

Homeoffice-Ausnahme wird verlängert

Grenzgänger bleiben vorerst in Liechtenstein versichert.

Die seit März 2020 geltende Ausnahme für Grenzgänger im Homeoffice, welche im Zusammenhang mit der Pandemie eingeführt wurde, wird bis 30. Juni 2023 verlängert. Dies wurde am Treffen der deutschsprachigen Sozialminister entschieden.

Ein Grenzgänger, der in seinem Wohnstaat im Homeoffice arbeitet, bleibt also vorerst weiterhin in Liechtenstein versichert – unabhängig davon, wie hoch der Anteil an Homeoffice-Arbeit ist. Dies teilt die liechtensteinische AHV-IV-FAK in ihrem Newsletter mit.

Entschieden wurde dies am deutschsprachigen Sozialministertreffen in Mauren, wo Regierungsrat Manuel Frick als Gastgeber fungierte. Die Delegationen wurden geleitet von Bundesrat Alain Berset (Schweiz), Bundesminister Johannes Rauch (Österreich), Staatssekretär Rolf Schmachtenberg (Deutschland) und dem Ersten Regierungsrat Abilio Fernandes (Luxemburg).

Für Regierungsrat Manuel Frick kommt diesem Thema grosse Bedeutung zu, zumal Liechtenstein in hohem Masse

auf Grenzgängerinnen und Grenzgänger angewiesen ist.

Liechtenstein möchte zeitnah bilaterale Lösungen erreichen, die unabhängig von dieser Sonderlösung greifen. Regierungsrat Manuel Frick brachte dabei ein mögliches Dachabkommen der deutschsprachigen Länder ein, das gemäss Schlusserklärung des Ministertreffens geprüft werden soll. (pd)



Grenzgänger können weiterhin im Homeoffice arbeiten. Bild: key